

# Stimmungsvolles Weihnachtskonzert bei Kerzenschein

**Unna.** Erwartungsfreudige Spannung, vertraute Geräusche und leise Gespräche der vielen Besucherinnen und Besucher füllen die Stadtkirche, Kerzen suggerieren Wärme und Geborgenheit, die beleuchteten Säulen wechseln ihre Farben, wollen den Alltag für etwa anderthalb Stunden vergessen machen.

*Von Rainer Ehmanns*

Mit „Veni, veni, Emanuel“ zieht die Kantorei in die Kirche, nimmt ihren Platz ein und beendet den Choral mit einem strahlenden „Gaude“. Und damit beginnt ein schon Tradition zu nennendes Konzert, dessen 27 Titel, Musik wie Texte, deren Vielfalt alle Aufführenden mit Herz und Engagement charakterisieren. In wechselnder Besetzung gestalten KMD Hannelore Höft, die 40-köpfige Philipp-Nicolai-Kantorei, das Flötenensemble tibicinium, der Posaunenchor Unna sowie Sebastian Höft an der Trompete und sein Vater Guntram als Erzähler ein lebendiges Konzert, dessen Chorsätze in erfrischend neuer Harmonik klingen oder vom Posaunenchor schön umspielt werden. Komponisten wie Ralph Vaughn Williams, Johann Georg Herzog, Siegfried Neuber, David Willcocks beleben den strahlenden Kantoreiklang oder lassen ihn schlicht und demütig bitten.

Guntram Höfts ausgewählte Texte, wie immer mit feinsinnigem Humor besetzt, unterbrechen an einigen Stellen den musikalischen

Fluss, lassen schmunzeln oder stimmen nachdenklich, etwa wenn erst dann Weihnachten anfängt, wenn sich alle Gegensätze vereinen.

Alessandro Marcellos zweisätziges „Concerto di Flauti“ spielt das ensemble tibicinium mit Johanna Langenberg an der Blockflöte in fein schwingender Spannung und Sebastian Höfts Trompete wird bei „Prayer of Childhood“ zu einem schlichten Gebet. Nicht zuletzt Wolfram Buchenbergs schön gesetzte „Stille Nacht“ oder John Rutters interessanter Satz „New Year“ belegen, dass die Unnaer Kirchenmusik sich auch auf einem qualitativ hohen Niveau befindet.

Genau das scheint nach den abschließenden Worten von Dirk Neuhaus als Sprecher aller Musizierenden mit Ablauf der Dienstzeit von KMD Hannelore Höft Ende Mai nächsten Jahres in Gefahr. Denn bis jetzt ist über eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger in Ihrem Amt als Kantorin nichts bekannt.

Und offen ist damit, ob überhaupt eine Nachfolge vorgesehen ist.

Das irritiert alle Musizierenden sehr, da sie auch über das 75-jährige Kantorei-Jubiläum im nächsten Jahr hinaus der Kirchengemeinde anspruchsvolle Musik bieten und auch im nächsten Jahr das Weihnachtskonzert bei Kerzenschein mit einem zuversichtlichen „O du fröhliche“ ausklingen lassen möchten.